

1 Forschungslage:

Wie viele Klöster des westlichen Mitteldeutschlands hat auch das einstmals bedeutende saarländische Kloster Tholey zahlreiche Verluste in Archiv und Bibliothek zu beklagen, und das nicht erst, seitdem 1792/93 die Ereignisse der französischen Revolution auch das pfalz-zweibrückische Oberamt Schaumberg überfluteten und teils zur Vernichtung, teils zur Zerstreung der Bestände des Klosterarchivs und der Klosterbibliothek führten¹. Zwar ist die allerfrüheste Geschichte des Klosters durch die älteste Urkunde Deutschlands, das Testament des Diakons Adalgisil Grimo vom Jahre 634, hervorragend dokumentiert², danach jedoch fließen Quellen zur Geschichte der Abtei nur noch spärlich³. Die mehrfach überlieferten Abtslisten der Abtei St. Mauritius mußten daher als schmaler, aber nicht zu verachtender Ersatz für das Verlorene willkommen sein.

Auf sie stützte sich bereits 1899 Johann Christian Lager bei seinem Versuch, die Geschichte des saarländischen Klosters zu rekonstruieren. Resignierend freilich mußte er feststellen: „Die verschiedenen noch erhaltenen Abtslisten, gedruckte wie handschriftliche, weichen vielfach von einander ab, so daß es, was die frühen Jahrhunderte anbelangt, unmöglich ist, eine nur in etwa zuverlässige Reihenfolge der Äbte herzustellen“⁴. Lager unternahm keinen Versuch, das Verhältnis der differenzierenden Listen (in Aufzeichnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts erhalten)

1 Vgl. jetzt vor allem zu den membra disiecta der Tholeyer Überlieferung Herrmann, Klosterbibliotheken, passim; frühere Hinweise zum Schicksal des Archivs und der Bibliothek bei: Lager, Tholey 348 f.; Jungk, Tholey 1; Scheer, Abtei St. Mauritius 182. 274; Stock, Abtei St. Mauritius 20 f. Der ältere Urkundenbestand scheint bereits durch Brände des 13. Jhs. (vor 1261: vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. III Nr. 1682) und des 15. Jhs. (1422 und vor 1484: vgl. u. S. 201), durch die Verwüstung des Klosterarchivs seitens französischer Truppen im J. 1655 stark dezimiert worden zu sein, wie die erhaltenen Urkundenregister zeigen. Die Plünderung der Abtei durch Revolutionstruppen am 8. VIII. 1793 betraf anscheinend vor allem Bestände des Hoch- und Spätmittelalters sowie der Neuzeit, dazu die Bibliothek. Von den überlebenden Handschriften wurde wiederum ein größerer Teil beim Brand der Metzger Stadtbibliothek im August 1944 vernichtet.

2 Vgl. vor allem mit weiterer Lit.: Levison, Testament; Herrmann, Testament.

3 Bezeichnend ist die resignierte Äußerung von Lager, Tholey 348, daß nicht „die Geschichte dieser Abtei“ sondern „vielmehr die Zusammenstellung der noch vorhandenen Bruchstücke ihrer Geschichte“ den Gegenstand seiner noch heute grundlegenden, wenn auch in vielem revisionsbedürftigen Abhandlung bilde: „Wir sagen Bruchstücke, weil das noch auffindbare Material so dürftig und lückenhaft ist, daß eine Sammlung desselben keinen Anspruch erheben darf, eine eigentliche Geschichte zu sein. Es mag wohl im Trier'schen Lande keine bedeutendere Abtei gegeben haben, über die wir so wenig Nachrichten mehr besitzen, als gerade Tholey“. Zur Geschichte Tholeys vgl. heute vor allem noch: Levison, Geschichte; Hübinger, Beziehungen, passim; Hübinger, Urkunde 263 ff.; Pauly, Landkap. Wadrill 113 ff.; Pauly, Güter; Herrmann, Entwicklung 375 ff.; Zimmermann, Kunstdenk. OTW/SLS 108 ff. (mit Lit.).

4 Lager, Tholey 348 f.